

Worber Baugeschichte seit 1980

Alt Gemeindepräsident Peter Bernasconi im Gespräch mit Marco Jorio

MJ: Seit 1980 wohnen Sie in Worb und verfolgen als ausgebildeter Raumplaner die Entwicklung unserer Gemeinde. Ab 1985 als Gemeinderat und später als Gemeindepräsident haben Sie bis Ende 2008 die jüngste Geschichte Worbs entscheidend mitgeprägt. Wie hat sich Worb in diesen drei Jahrzehnten baulich und sozial entwickelt?

PB: Worb 2009 und Worb 1980 sehen sich sehr ähnlich. Unsere Gemeinde war und ist auch heute noch weitgehend ländlich geprägt mit zwei halbstädtischen Zonen: dem Kern von Worb und Rüfenacht. Der grosse



INTERESSENGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE

Entwicklungsschub hat in Worb in den 1960er/1970er Jahren, in Rüfenacht vor allem in den 1970er Jahren stattgefunden. Und so wie ich die Situation einschätze, wird diese Grundstruktur in nächster Zeit auch nicht gross ändern, das heisst die Gemeinde Worb wird in ein bis zwei Jahrzehnten wohl ähnlich aussehen wie heute.

MJ: Das tönt aber nach Stagnation: «Gäng wie gäng». Stagniert(e) Worb?

PB: Tatsächlich hat sich in Rüfenacht ausser einigen Arrondierungen in den letzten 30 Jahren wenig getan. Die einwohnerrelevanten Gebäude sind heute weitgehend die gleichen wie 1980. Die städtebaulich unglücklichen Lösungen der 1960er und 1970er Jahre konnten nicht behoben werden. Entsprechende Pläne, z.B. die Gestaltung des Dorfkerns, scheiterten am Widerstand der Grundeigentümer. Zudem hat die erfolgreiche Auszonunginitiative von 1985

dazu geführt, dass kaum noch neuer Wohnraum gebaut wurde. Da in den letzten Jahrzehnten schweizweit jeder Einwohner immer mehr Wohnraum beanspruchte, bewirkte der stagnierende Wohnbaubestand, dass die Einwohnerzahl von Rüfenacht von rund 4000 auf 3500 sank – mit allen Folgen für die Infrastruktur, z.B. Abnahme der Schülerzahl und Reduktion der Einkaufsmöglichkeiten. Erst in den letzten Jahren führte der gezielte Bau von Einfamilienhäusern im Scheyenholz, im Sperlisacher und an der alten Bernstrasse Rüfenacht zu einer Stabilisierung.

Mehr Dynamik entwickelte dagegen Worb selber. Mit dem neuen Bärenzentrum und dem Bahnhof konnte im Dorfkern eine innere Verdichtung erreicht werden. Mehrere neue Überbauungen wie Schlossgraben, Lindhalde und Alpina schufen neuen Wohnraum, der stark nachgefragt wurde. Dadurch stieg die Einwohnerzahl seit 2000 wieder etwas, ohne aber den Höchststand von 1993/94 von 11'600 zu erreichen. Aber gerade die Überbauung Alpina, wo immer noch Wohnungen leer stehen, zeigt, dass es Grenzen gibt, sei es dass der Markt gesättigt ist oder Standortgunst und /oder Planungsmängel die Nachfrage dämpfen.

MJ: Gab es auch raumplanerische Misserfolge in den letzten 20 Jahren?

PB: Neben der bereits erwähnten Neugestaltung des Kerns von Rüfenacht ist natürlich die Umfahrung Worb eine Leidensgeschichte. Nach dem überdimensionierten Projekt der 1960er Jahre wurde in den 1990er Jahre ein bescheideneres Projekt erstellt, das dann aber wegen Einsparungen von Grundeigentümern so verzögert wurde, dass die bereitgestellten finanziellen Mittel nach Erledigung der Beschwerden nicht mehr zur Verfügung standen. Inzwischen hat der Kanton die Gelder wieder gesprochen. Jetzt hat aber der Bund aufgrund einer Änderung der

Gesetzgebung neue Beurteilungskriterien erlassen und da ist unsere Umfahrung Ende 2008 «durchgefallen». Die Umfahrung Worb hat bis heute immer den guten Zeitpunkt für die Realisierung verpasst – und da befinden wir uns mit anderen Gemeinden, wie etwa Zollikofen und Münsingen in bester Gesellschaft.

MJ: Wie hat sich die Sozialstruktur der Gemeinde durch die bauliche Entwicklung verändert?

PB: Eine Gemeinde kann mit Bauschriften nur beschränkt Einfluss auf die Sozialstruktur der Bevölkerung nehmen. Vor allem in den letzten 5-6 Jahren konnten wir aber einen Zuzug von eher steuerkräftigen und älteren Menschen feststellen. Grund sind wohl einige Überbauungen in Worb und Rüfenacht, die altersgerecht und eher für höhere Einkommen konzipiert wurden. Auf der anderen Seite hat in einem Teil von Rüfenacht eine gesellschaftlich soziale Entmischung stattgefunden, indem die ausländische Bevölke-



Alt Gemeindepräsident Peter Bernasconi: Rückblick auf Worbs Entwicklung

rung stark zugenommen hat und die Schweizer ausgezogen sind.

MJ: Was sind die grossen Herausforderungen der Zukunft?

PB: Für die gesamte Gemeinde sind sicher die neue Ortsplanung und der Hochwasserschutz die grossen Projekte. Für Worb selber bleiben die Umfahrung und die Überbauung Hofmatt ein Thema. Hier geht es vor allem um die Aufwertung der Wohnqualität im Dorfkern. Für Rüfenacht

sehe ich die Stabilisierung oder sogar eine leichte Erhöhung der Einwohnerzahl als Ziel. Bei sich bietender Gelegenheit sollte auch versucht werden, dem Dorf die Bildung eines eigentlichen Zentrums zu ermöglichen. Bei den anderen, ländlichen Ortschaften sehe ich die Erhaltung eines bestimmten Standards als vorrangiges Ziel. Diese Ausstattung muss politisch noch ausgehandelt werden

MJ: Besten Dank für das Interview!

Worb

Gemeindeabstimmung vom 17. Mai 2009

Geschäft

Änderung der baurechtlichen Grundordnung im Bereich Käserei-Kreisel, Hofmatt.

Stimmmaterial

Das Stimmmaterial wird spätestens in der vierten Woche vor dem Abstimmungstermin versandt. Wer die Unterlagen nicht rechtzeitig erhält,

kann diese bis Donnerstag, 14. Mai 2009, 17 Uhr, bei der Einwohnerkontrolle anfordern. Verlorene Ausweiskarten werden innert derselben Frist ersetzt.

Stimmlokale und Öffnungszeiten

Primarschulhaus Bahnhofstrasse 3 Worb Dorf:
Sonntag, 17. Mai 2009, 10 bis 12 Uhr
Schulhäuser Enggiststein, Richigen, Rüfenacht, Vielbringen, Wattenwil-Bangerten:
Sonntag, 17. Mai 2009, 10 bis 11.45 Uhr

Stimmabgabe

Die Stimmberechtigten können zwischen der persönlichen Stimmabgabe im Stimmlokal und der brieflichen Stimmabgabe wählen. Die Stimmabgabe mittels Stellvertretung ist nicht zugelassen.

Ergebnis

Der Stimmausschuss Worb ermittelt das Abstimmungsergebnis in der Schulanlage Worboden. Am Abstimmungssonntag kann das Resultat der Gemeindeabstimmung unter www.worb.ch, unter www.bern-ost.ch, in DRS 1/2/3 und in den Lokalradios in Erfahrung gebracht werden.

Beschwerden

Gemeindebeschwerden sind bis zum Ablauf der Beschwerdefrist von 30 Tagen beim Regierungsstatthalteramt von Konolfingen in Schlosswil einzureichen. Der Gemeinderat

Mehr Worb für alle!

- Ja zum Projekt Hofmatt
- Nein zu projektverhindernden Auflagen



Ihr JA ermöglicht neue altersgerechte Wohnungen und eine sinnvolle Nutzung der Hofmatt.

- Flanierzone statt Asphaltwüste
- starkes Dorfzentrum statt Einkaufsmeile am Dorfrand
- bezahlbare Alterswohnungen statt Luftschlösser

Folgende Parteien und Organisationen befürworten die Zonenplanänderung in der Version des Gemeinderates und lehnen den Volksvorschlag ab: **FDP**. Die Liberalen, Sozialdemokratische Partei der Gemeinde Worb (**SP**), Schweizerische Volkspartei Worb (**SVP**), Evangelische Volkspartei Worb (**EVP**), Gewerbeverein Worb (**Worber Gwärb**)

Projektinformationen finden Sie unter www.mehrworb.ch



Christoph Moser



Maja Widmer



Martin Wälti



Fritz Kipfer



Thomas Leiser

66336

Worber Gwärb
Gewerbeverein der Gemeinde Worb

Nein zum Volksvorschlag. Neue Geschäfte gehören ins Dorfzentrum, und nicht an den Dorfrand.

Mehr Worb für alle!
→ Ja zum Projekt Hofmatt
→ Nein zu projektverhindernden Auflagen

www.mehrworb.ch